



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

191 (17.8.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4182)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Früher 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Ersteinst 18114,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeit-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

* Die Königschlösser.*

Original-Berichte für den General-Anzeiger (Badische Volkszeitung — Mannheimer Volksblatt.)
I. Schloß Herrenchiemsee.

Die liebliche Herrenchiemsee, die noch vor wenigen Jahrzehnten in stiller Abgeschlossenheit inmitten des „bairischen Meeres“ lag, hat in unseren Tagen gar seltsame Wandlungen erfahren. Das weitberühmte Glockengeläute, das vom bewaldeten Sige des gefürsteten Abtes, der an der Spitze seiner friedlichen Mönche seines Amtes waltete, gar andächtig hinüberklang zu den Klostermauern der frommen Benediktinerinnen von Frauenwörth ist längst verstummt und der rauchgezimmerte Einbaum, in dem ehemals der Klosterbruder hinausgefahren ist auf den farbenschimmernden See, um für den Fasttag einen feisten Hecht, eine Seesorelle oder gar einen Saibling und Fische zu erjagen, hat seitdem gar manchen Wanderer hinausgetragen zum stillen Eiland, auf welchem versteckt zwischen schwarzbuntem Tannen und uralten Eichen und Buchen der verlassene Herrnsitz und die verödeten Ueberbleibsel des einst blühenden Klosters als ein deutliches Zeichen von der Vergänglichkeit alles Irdischen thronen. Nur selten trug das Boot eine Schaar fröhlicher Menschen hinüber, die im Schatten der mächtigen Bäume am lieblichen Ausblicke auf den stillen See sich erfrühen wollten, an dessen Ufern, schilfbewachsenen Ufern schlante Kirchbäume ihre Häupter gen Himmel recken und wie ein müthiger Hausvater die Schaar der Hennen und Glucke, so die einsiedlichen schindelgedeckten Häuschen und Schuppen an ihrer Seite zu beschirmen scheinen; hinter den tiefbunten Tannenzwipfeln aber erheben sich die Spitzen und Zacken des zerklüfteten Hochgebirges: vom Untersberg bei Salzburg und vom Watzmann, der bei Berchtesgaden in die Höhe ragt, schneit das Auge hinüber zum Wendelstein bei Bairischzell, der wohl berufen scheint, demaleinst in die Fußstapfen des Rigi zu treten. Die Felszacken der Kampenwand nehmen in dieser gigantischen Mauer die Mitte ein und spiegeln ihr Bild in den Wellen des tiefen stillen See's.

Allein die Zeiten ändern sich und auf einmal hielt neues lärmendes Leben und das Geräusch menschlichen Fleisches seinen Einzug in die friedliche Stille des Waldes und die Ruhe, welche bis dahin geherrscht, ward jetzt gestört. Wie in einem ausgewählten Ameisenhaufen ward es lebendig, tausend emsige Menschen regten die Hände, von wuchtigen Artschlägen hallte es im Walde, riesige Erdmassen wurden bewegt, es wurde gegraben und gebohrt, ein Stein thürnte sich auf den andern und wie unter dem Nachtworte eines Zauberers entstand ein Felsenloß, das Alles überdecken sollte, was menschliche

*) In der heutigen Nummer beginnen wir den Abdruck einer Serie von Originalaufsätzen über die bairischen Königschlösser, die gegenwärtig das Ziel der Wanderung von Tausenden und Abertausenden bilden. Wir glauben damit unseren Lesern eine ebenso unterhaltende wie zeitgemäße Lektüre zu bieten.

Kunst und menschlicher Geist bis dahin erdormen und erschaffen. Jahr auf Jahr verrann; immer gewaltiger wuchs das Zauberloß und dehnte es sich aus, das Hasen und Drängen, das Klopfen und Hämmeren aber nahm kein Ende und keinem fremden Auge ward es gestattet, einen Blick in diese Zauber-Welt zu thun. Und wie ein Märchen aus einer fremden Welt und wie die Kunde aus fernen Landen drang die Volkshast herüber von dem gewaltigen Werke, das sich inmitten des Tannendunkels auf jener einsamen Insel im stillen Chiemsee vollzogene: Die Farbenpracht der Märchen-Welt von „Tausend und Einer Nacht“ müßte verlassen neben dem prunkhaften Glanze dieses Fabelschloßes und die Schätze des Orients vermöchten nimmer einen Vergleich anzuhalten mit den Reichthümern und Kostbarkeiten, welche in seinen goldenen Hallen aufgeschäuft würden. Sieben volle Jahre hatte das geheimnißvolle Treiben und Wachen gebauert; blendend weiß erglänzte durch das Dunkel des Tannendunkels der Zauberbau, thurmhohe Wasserstraßen entsprangen riesigen Fontänen, die höchsten Gipfel der hundertjährigen Bäume haushoch überragend und durch die schweigenden Nächte drang der blendende Glanz von vieltausend Kerzen und Lichtern, von deren Widerschein der stille See erstrahlte, aber immer noch war das Ende des Riesensbaues unabsehbar. Da plötzlich, wie wenn der Zauber gebrochen wäre, verstummte der Lärm und ruhte die Arbeit.

Verlassen standen die Hallen, verödet war die Stätte, auf welcher sich zuvor viel tausend Hände geregt hatten, die Wasser versiegten, welche noch kurz zuvor aus goldenen Statuen in marmorne Becken niedergerauscht waren und neben den Brunnsäulen, aus deren mächtigen Bogenfenstern der blendende Lichtglanz gestrahlte, gähnte die dunkle Leere von Ruinen, deren Loos es ist, zu zerfallen, bevor sie noch ein menschlicher Fuß betreten haben wird; denn in dem gewaltigen Geiste selbst, unter dessen Nachgedacht all diese Pracht und Herrlichkeit entstanden war, wurde es Nacht, die Hand, auf deren Wink in dieser Waldensamkeit jenes Zauberloß entstanden war, sank machtlos herab und über ein Gehirn, dessen schöpferische Gestaltungskraft und überquellende Phantasie unerreicht geblieben ist und unerreicht bleiben wird, hatte der Dämon des Wahnsinnes sein ergreifendes Netz geworfen. Und dieser Fürst, der an der idyllischen Gestaden seiner Gebirgsseen Lustschlösser von beinahe überirdischer Schönheit hatte ersehen lassen, er sollte — wiederum ein seltsames Walten des Schicksals — in den Fluthen eines berötheten erst die lang ersehnte Ruhe finden. Er wollte die finsternen Mächte, welche ihn quälend verfolgten, bannen, indem er die lichtvollsten Tempel in idealster Gestaltung schuf und eben dieselben finsternen Mächte zogen ihn unabweislich zu sich hinab. Wie eine Sage klingt das tragische Ende dieses Fürsten, der dazu bestimmt schien, schon auf Erden den höchsten Gipfel der Glückseligkeit zu ersteigen, von dessen Felsen die hehrsten Denkmale der Kunst nur ein zu bereites Zeugniß abzulegen und der den höchsten Glanz und mythische Pracht hinter sich geworfen hat, um gleich einem Veitser auf dem Grunde seines

Liebungssees die Erldung von seinen menschlichen Leiden zu suchen und zu finden. Kein größerer Contrast aber kann gedacht werden, als derjenige ist, welchen uns das Schloß Herrenchiemsee in seinem jetzigen Zustande vor Augen führt: Unglaublicher Glanz, kaum zu fassende Pracht auf der einen Seite und daneben die nackten gähnenden Mauern. Ist das nicht ein Bild von dem Schicksal des Fürsten selbst, der sich gerade an dieser Stelle ein Denkmal zu errichten gedachte, das die Prachtbauten einer Semiramis, eines Sabanaval, die Paläste und Gärten eines Vedhas oder der römischen Cäsaren und die Kunstwerke des mächtigsten französischen Königs in den Schatten zu legen bestimmt war. Er hat den Gipfel irdischer Macht und irdischer Pracht erklimmen und der goldene Glanz, der sich über diese seine letzte Schöpfung breitet und auch seine Schläfen kränzte, ist doch nichts gewesen als die trügerische Decke, hinter der sich die nackte, wüthende Wirklichkeit verbarg. Mitten aus dieser sinnberauschenden Pracht hat ihn die Hand des unerbittlichen Schicksals von einem goldenen Throne hinabgeführt auf den Grund des Sees, dessen kalte Fluthen die Stütze seiner Stirne kühlen sollten, vor wenigen Augenblicken noch ein „Roi Soleil“ im stolzen Königschloße der Welt, nun ein stiller, armer Mann, von dessen traurigen Schicksal die Wogen, die sich in einformigen Gesang an dem baumbegrenzten Ufer brechen, singen und klagen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Aug. Der engl. Botschafter Malet verließ seine Abreise von London hierher von Dienstag auf Freitag, was politisch für nicht bedeutungsvoll gehalten wird, da Malet noch weitere Besprechungen mit Salisbury haben dürfte vor seinem Wiederzukunftsreise mit Bismarck in Berlin.

* Eine Reihe von Bahnmännern, gegen welche die Untersuchung schwebte, ist, wie die Nat. Z. zu berichten weiß, durch eine Anstellung von den Behörden in Kenntnis gesetzt, daß gegen sie das Verfahren wieder eingestellt worden sei. Zu diesen gehört insbesondere der eine Bahnmann, in dessen Sache es bisher allein zu einer mündlichen Verhandlung vor dem Kriegsgerichte gekommen ist. Das Urtheil lautete zwar freisprechend, war jedoch durch die Entscheidung des obersten Kriegsherrn wieder aufgehoben worden. Nunmehr ist auch gegen diesen Bahnmann das Verfahren eingestellt. Die Voruntersuchung gegen die Armeelieferanten Wollant und Hagemann ruht während der Ferien, ohne indeß zum Abschluß gelangt zu sein.

Stettin, 14. August. Auf der Werft des „Dulkan“ lief heute der dritte der 3 kleineren Subventionsdampfer glücklich vom Stapel und erhielt den Namen „Danzig“.

Ausland.

Wien, 14. August. In Folge nach Sofia gelangter alarmirender Gerüchte über angebliche Kriegsvorbereitungen Serbiens ersuchte die Flotte die

kurz oder lang wurde sich dieser Freudentaumel ab, und die Rückkehr brachte auch den flacker Ueberlegungsgeist mit. Er sprach mit seinem Kellner über seine „Fabrik“ worauf dieser kurze und aufweckende Antworten gab und eine geschäftige Miene annahm. Seinen zweiten Sohn sah er selten zu Hause und Abends fand er ihn in einem Sessel müde mit gläsernen klaren Augen, aber die schwere Feder niederschlug. Auch seine Tochter konnte ihm wegen des Beschäftigens nicht viel Besesselt leisten.

Sie mußte viel verdienen, denn sie kleidete sich immer hochsteigend, in Deutschland würde man sagen auffallend. Allein er vergab ihr innerlich diese kleine Schwäche, war so wie sie arbeitete, durfte auch seinen Wägen nachhängen. Da machte er sich Sorgen, daß sie sich überarbeitet, die blasse gelbliche weiße Farbe ihres Gesichtes, die dunkeln Schatten um ihre Augen, der matte, glanzlose Augapfel verzeihen nach seiner Ansicht die Anstrengungen. — Der jüngste Sohn endlich war der einzige, der immer zu Hause, seit einigen Tagen sah er im Sattel und schien sehr krank. Er küßte fortwährend und der lautstehende Athem veränderte den Stand der inneren Dinge. Dazu noch die tiefstehenden tanatistischen Augen, der convulsivisch zuckende Mund, die gelbe pergamentartige Haut, waren sichere Zeichen des Todes; allein die Ährigen W. sch. wüthet fragen herzlos: wie geht's und mit einem „Walt Besserung“ gingen sie; das machen die Amerikaner wohl nicht anders, dachte der Vater und blieb allein bei ihm sitzen. Da er einen anderen Stoff zur Unterhaltung nicht fand, und weil er ohnehin nicht viel von den Seinen wollte, wandte er sich an den Kronen und frag ihn über das Leben und die Arbeit seiner Geschwister. Hülshab gab derselbe Antwort: Sein ältester Bruder hatte in einem Ende der Stadt ein Stübchen. Dort war seine „Fabrik“. In einem engen Räume arbeiteten tagsüber oft 10—12 Menschen. Wer gerade Geld verdienen wollte, konnte hier helfen; der Bruder hatte mit einem großen Baarenhaus Contract wonach er weiter nichts als Schips zu fertigen hatte, so viel er wollte, lieferte er ab und erhielt 5 Cents für's Stück; den Stoff stellte das Baarenhaus, nach Abzug der Kosten verblieben ihm 2 1/2 Cents als Reingewinn. Von den Arbeitern erhielt Jeder 1 Cent. Die Schwester arbeitete ebenfalls mit,

Fenilleton.

Nach Amerika!

Skizze von Heinrich Reinhold.

Den kleinen Kindern erzählt man gewöhnlich unter Anderem das Märchen vom Schlaraffenland und ich weiß nicht, ob man damit nicht manchmal den Keim zu einem auf die gebrotenen Tauben wartenden Faulenzer legt. Im gleichen Maße wie das Schlaraffenland auf die Kleinen, wirkt Amerika auf die Großen. Wenn einer zu faul, um zu arbeiten, dann packt er auf, schnürt sein Bündel und: „Aufbei nach Amerika.“ Die Taugenichtse, die moralisch Verkommenen, denen in Europa die Zukunft genommen, sie können ein: „Nach Amerika!“ Das große Wasser glauben sie wäscht ihre Schuld und Fehler ab. Doch mit nichts. Wer hüben nichts war, aus dem wird drüben auch in den jetztesten Fällen etwas. Die da ihren Fuß auf's Schiff setzen mit der Hoffnung über'm Wasser die Dollars mit Schellen von der Straße aufzulassen, die ihren sich doch ganz gewaltig. Ja, das Geld liegt auf der Straße, aber der Zauber, der es sichtbar macht, heißt arbeiten und in diesem Falle liegt es auch bei uns auf der Straße; die Verhältnisse sind also genau dieselben. Andere sagen wieder ja bis ich in Deutschland eine Mark verdient habe, verdiene ich in Amerika ein Dollar. Ganz richtig, bis man aber in Deutschland eine Mark verdient, hat man in Amerika einen Dollar ausgegeben. Einen einzigen Vortheil bietet Amerika: das Vorurtheil gegen die Ferien, welches bei uns ziemlich verbreitet ist, kennt der Yankee nicht. Wer arbeitet ist ihm willkommen und kann dann womöglich nach der Arbeit, wenn er die Blöße abgetreift und den Brod angezogen, mit ihm in der Gesellschaft als Ehrenbürger joinieren. Das fehlt uns Eurovädern.

Dagegen nimmt der Amerikaner keine Rücksicht auf die Tagesdiebe, die Verumlagerer; wer kommt und um Unterstüßung bittet, wird gefragt: „Wißt Du arbeiten?“ „Nein.“ „Woll, dann sieh, wie du weiter kommst!“ Vogel weg oder fahr. Geht dann Roth an Mann, steht das Wasser bis an die Nase, dann greift der weisbändige Dandy wie der rothnäsige Schnapsbruder zum Spaten und schöpft Kohlen oder er thut sonst irgend einen Dienst, der ihm zu leben gibt. Hat

er einige Cents erübrigt, nachdem er seine Bedürfnisse gedeckt, so arbeitet er entweder weiter oder er lebt in Dulce Jubbilo — bis seine Mittel alle, um dann von vorn anzufangen. Man sieht also, die Triebfeder der amerikanischen Handlungsweise ist genau dieselbe wie bei uns, wie überall: Arbeit. Wer drüben nicht arbeitet verkommt trotz den leichtverdienbaren Golddollern ebensogut, wie in Europa.

So kamte ich vor mehreren Jahren eine Familie, die nach und nach vollständig, immer einer nach dem andern überlebte. Vor nicht ganz zwei Jahren trat als letzter Auswanderer der Vater den Weg über den Ocean an und hoffte auf ein ruhiges Alter inmitten seiner Kinder. Sein ältester Sohn war der erste gewesene, den die Sucht nach dem Goldlande ergriff; er war Kaufmann und hoffte sich in Amerika ein Vermögen zu erwerben. Er ging und sandte von Zeit zu Zeit Briefe voll der zufriedensten Ausdrücke über die Verwirklichung seiner Pläne.

Hiedurch angezogen hiedete auch der zweite Bruder, ein talentvoller Jüngling, Kaufmann, Klavierspieler, Sänger, Komiker, kurz ein Universalgenie, in die neue Welt über. Er reichte ab und schrieb, daß er glücklich sei, seine höchsten Gedanken verwirklicht zu sehen.

Nun ergriß die Schwester das Reisefieber; auch sie ging. Sie hatte Buchmachen gelernt und das wurde nach ihren Auslagen in Amerika auf bezahlt. Sie gelangte hinüber, schrieb, und war den Briefen zufolge glücklich.

Der letzte Sproß, ein noch sehr jugendlicher Bürsche konnte unter solchen Umständen nicht zurückbleiben. Redig auf das „Glück“ seiner Geschwister zog es auch ihn nach dem fernen Lande, und auch er schied. Der zurückgebliebene Vater erhielt lange Briefe, in denen er das Glück seiner Kinder las, er fühlte sich glücklich darin und hatte nur einen einzigen Wunsch, bei ihnen zu sein. Wen einmal ein solcher Wunsch ergriffen, verläßt er auch nimmer und nach einigen Monaten durchfuhr auch er das trennende Weltmeer. Er kam zu den Seinen. Die ersten Tage vergangen in Jubel über das Wiedersehen, bei welchem ihm jedoch das schlechte Aussehen seiner Kinder auffiel. Doch das macht die amerikanische Luft; er durchstreifte bald mit dem einen, bald mit dem andern die Stadt und besah sich die vielen Schenswürdigkeiten. Ueber

serbische Regierung um Aufklärungen. Ebenso zogen die anderen Wächter Informationen ein. Die „Pol. Corr.“ erzählt aus sehr verlässlicher Quelle aus Belgrad: Die Antwort Serbiens lautete sehr bestrickend. Die serbische Regierung erklärte auf das bestimmteste, Serbien sei zu sehr mit der Ordnung seiner inneren Angelegenheiten beschäftigt, um an Kriegsabenteuer zu denken. Alle Nachrichten von Einberufung der Reservisten und Konzentration der Truppen seien grundlos. Ein weiterer Beweis sei die bevorstehende sechsmonatige Beurlaubung Garaschanin's.

Wien, 14. August. In Lemberg kam es gestern anlässlich des Probefestens des neuen jüdischen Kantors zu Ausschreitungen vor der Synagoge. Die vor dem Tempel angefallene Menge verlangte stürmisch Einlass; es mußte die Polizei einschreiten und Militär requirirt werden, das den Pöbel auseinander jagte. Beim Zusammenstoß kamen einige leichte Verwundungen vor. Die Rabelführer wurden verhaftet.

Wien, 14. August. (Cholerabericht.) Es erkrankten resp. starben in Triest 14/5, im Küstenland an drei Orten 10/0, in Triente 7/2 Personen.

Aus Brüssel kommt die Nachricht, daß dort der Gedanke zu einer internationalen Ausstellung aller Bedürfnisse des Herrschens für das Jahr 1887 gefaßt worden ist. Die Väter dieses Gedankens haben am 29. v. Mts. dem Bürgermeister von Brüssel ein diesbezügliches Projekt vorgelegt und hoffen, daß gerade der Charakter Belgiens als eines neutralen Staates zu dem Zustandekommen des geplanten Unternehmens wesentlich beitragen werde.

Paris, 14. August. Freycinet befaßte in dem heutigen Ministerrathe, der 3 Stunden dauerte, der Papst habe keinen endgiltigen Beschluß bezüglich eines Runtins in Peking gefaßt. Deshalb habe die Regierung nicht über ihre dem Vatikan gegenüber einzuhaltende Haltung berathen, jedoch sei sie entschlossen, gegen die Kurie eventuell Repressalien zu üben.

Wie ein in Tanger erscheinendes Blatt vernimmt, wird sich der marokkanische Minister des Auswärtigen, Mohamed Bargash, in Begleitung seines Sohnes Raib Hussein Bargash, der als marokkanischer Kriegsminister fungirt, demnächst nach Berlin begeben, um mit dem Fürsten Bismarck zu conferiren. Mohamed Bargash wird außerdem der Träger eines Handschreibens seines Souveräns, des Sultans Sidi Muley Hassan, an den Kaiser Wilhelm sein. Sein Sohn, der Kriegsminister, soll inzwischen die deutschen Heereseinrichtungen studiren, mit Krupp Lieferungen abschließen und einige deutsche Offiziere als Instruktoren für die marokkanische Armee zu gewinnen suchen.

Verschiedenes.

Mainz, 14. Aug. Eine seit 3 Jahren als Deserteur verfolgte Persönlichkeit, die sich in ganz Deutschland herumtrieb, ist in Bredenheim erwischt worden. Der Vertriebene heißt Dams, kammt aus Lampertheim und war beim 2. bad. Grenadier-Regiment Nr. 110 eingestell.

Darmstadt, 14. August. Eine zweckmäßige Einrichtung hat die Victoriahalle getroffen. Sie ist mit der Mollerei-Gesellschaft in Verbindung getreten und läßt in den Pausen um 9 und 10 Uhr auf dem Schulhofs Platz verkaufen, die in 1/4 Literkrügen zu sehr mäßigem Preise dargeboten wird. Es ist zweifellos, daß besonders für schwache und blutarme Kinder diese Einrichtung eine willkommene und zweckmäßige ist, und daher hat sich denn auch der Consum gleich zu Anfang ziemlich lebhaft gezeigt. Das Halthalten von Obst hat mit der Einführung des Milchverkaufs selbstverständlich aufgehört. Auf Anregung des Oberbürgermeisters wird nun auch den Volksschulen in Darmstadt diese Einrichtung zugänglich gemacht werden.

Die Exécution des Raubmörders Keller erfolgte auf seltsame Weise. Ein auf der Straße nach Althofdamm mit Offiziellen beschäftigter junger Mann bemerkte den ihm von der Schulzeit her bekannten Keller, als derselbe eben in die Hände eines Baumes seinen Namen einschritt. Schnell unterbrach der Arbeiter seine Beschäftigung, lud sich seine Bürde auf und ging nach dem Dorfe, um Unterstützung herbeizuholen. Wald begann eine allgemeine Jagd auf den Verbrecher. Es gelang, denselben festzumachen. Mit Striden an den Händen gebunden, wurde der Verhaftete per Wagen nach Breslau gebracht und in das dortige Gerichtsgefängniß abgeführt. Keller trug einen geladenen Revolver und Schießwaffen bei sich.

ohne daß sie eine Vergünstigung erhalten hätte. Der Bruder hatte gesagt: Arbeiter ist Arbeiter, da kenne ich keinen Unterschied. — Auf die Frage des Vaters, ob die Schwester so viel verdiene, daß sie sich so reich kleiden könne, antwortete der Kranke mit einem unverständlichen Laut, worauf ihn sein Bruder besch. Als der Unfall vorbei, erklärte er, daß seine Schwester zweifelhafte Bekande besuche und mit einem reichen Herrn verkehre. Alle seine Vorstellungen seien bei ihr geblieben, sie habe einmal diese verbottene Frucht genossen und konnte diesem Genuß nicht mehr entsagen. — Ueberrascht sah der Vater den Sprechenden an, aber derselbe hielt seinen Blick aus und fuhr fort, über seinen anderen Bruder zu erzählen. Demselben war es Anfangs am Beiden ergangen, er hatte durch seine mannigfachen Kenntnisse viel Geld verdient, aber wie gewonnen, so zerronnen; er genoss alle Freuden, die sich ihm boten, er begann mit dem Champagner und wor man beim Brantwein angefaßt. Ein verkommenes Genie hatte er dann versucht beim Verzweigen durch Kaffeebohnen bei Feiern und Wällen sein Leben zu fristen, aber nach kurzer Zeit sank er bald zum Bänkefänger, zum Wirthshauslomiteer und nun fuhr er für seines Bruders Wahrenhaus herum und wies in Cassendauermedien die Waare desfelden an. Nachts vertrat und verspielte er das tageliche Ertragnis in elenden Spielkarten. — Von sich selbst erzählte der Jüngling, daß er bei seinem ältesten Bruder als Buchhalter thätig genossen; Nachts habe er für andere Geschäfte geschrieben, um sich mehr Geld zu verdienen. Da habe ihn sein Bruder ergriffen; wenn er aber geblüht wäre, wählte er sich besseren Verdienst: ein Richter hätte ihm eine Stelle als Abschreiber mit hohem Lohne angeboten. Bei Erwähnen des Letzteren strahlten seine Augen in fanatischem Glanze; wie wenn ein innerliches Feuer aufleuchtete, übergoßen sich seine Wangen mit intensivem Roth. Offenbar vollbrachte die Aussicht auf großen Verdienst diesen Wechselanbruch des Gesichtes. Der Vater sprach zwar von Auswanderung nach Europa zurück, doch ein vorwurfsvoller Blick traf ihn: Er sah der Höhe America und das damit verbundene Geldsieber hatte seine Kinder ergriffen und verdorben; gebrochen, niedergeschlagen von diesen Eindrücken des geliebten Landes verließ er bald America, das er tief und mit Recht haßte. Von seinen Kindern hörte er nie mehr etwas.

Der Doppelmörder Otto Gottfried Keller ist gestern Abend in das hiesige Untersuchungs-Gefängniß abgeführt worden. Die Criminalschlichte Münch und Klapper, welche zur Empfangnahme des Verbrechers nach Breslau gereist waren, trafen mit dem um 9 Uhr 16 Minuten von dort hier auf dem Bahnhofe Friedrich-Straße anlangenden Breslauer Schnellzuge ein und bestiegen mit dem an den Händen gefesselten Mörder sofort eine bereit gehaltene zweispännige Droschke erster Klasse, in deren Fond noch der die Ueberführung leitende Criminal-Commissarius Buschius mit dem Polizei-Lieutenant Ohmann Platz genommen hatte. Trotz der vorgebrachten Abendstunde hatte sich vor dem Criminalgerichtsgebäude doch ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Antritt des Verbrechers harpte. Kurz nach 9 Uhr erschien der Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Hollmann in Begleitung der Staatsanwälte Höppler, Dr. Stephan und Rigel und begab sich auf den Einfahrtshof zum Untersuchungsgefängniß. Um 9 1/2 Uhr traf der Transport vor dem Criminalgerichtsgebäude ein und machte der Zug erst irribühlicher Weise vor dem Hauptportale Halt, von wo der Wagen, der von einer dichten Menschenmenge umringt wurde, in das Einfahrtsthor des Untersuchungsgefängnisses fuhr. Der Mörder, welcher ziemlich erschöpft aussah, verließ mit schlotternden Knieen das Gefährt und wurde sofort zum ersten Verhör vor den Landgerichtsrath Hollmann geführt. Als Zeugen waren noch zu dieser späten Abendstunde vier Personen geladen. Wie wir hören, ist der Mörder in vollem Umfange geständig, so daß dem bedauerlichen Kinde der Schöfflichen Chelete voraussichtlich die Marter einer Confrontation mit dem Mörder wird erspart werden können.

Stadtknecht, 12. August. (Verbrechen.) Vergangenen Samstag schickte ein Bauer seinen Knecht auf's Feld und dieser fand hierbei zwischen zwei Aedern einen menschlichen Leichnam. Es war die nackte Leiche eines Frenzenimmers von 18-20 Jahren, dessen Kleider in Stücke zerissen und entfernt liegend aufgefunden wurden. Bis jetzt konnte noch nicht ermittelt werden, wer die Person sei.

Jobben! Wie mitgetheilt wird, sind anlässlich des Eisenbahnunglückes bei Würzburg am 1. Juli bis jetzt Entschädigungsansprüche von zusammen 1,300,000 Mark angemeldet.

Samuel Tilden. Der kürzlich verstorbene bekannte Führer der Demokraten der Vereinigten Staaten, hinterläßt ein Vermögen von 5,000,000 Dollars. Ein Drittel desselben hat er seinen Verwandten vermacht, während der Rest öffentlichen Unternehmungen, sowie der Gründung von Volksbibliotheken in New-York, New-Yorken und Vanters gewidmet werden soll.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. August 1886.

Zweierklub. Das Gartenfest des Zweierklub, das am Samstag Abend in den schön decorirten, durch Lampions effektiv beleuchteten Gartenlokalitäten des Badner Hofes stattfand, war trotz der etwas kühlen Witterung, die sich übrigens in dem geschützten Garten weniger fühlbar macht, recht gut besucht. Der erste Theil des Festes bot musikalische Genüsse in reicher Abwechslung. Die Cäcilienkapelle, auf 30 Mann verstärkt, beehrte den instrumentalen Theil in durchaus lobenswerther Weise. Ein Männerquartett hatte einige Nummern übernommen und führte dieselben sehr brav durch und ebenso machten sich einige Mitglieder durch Solovorträge verdient. Hierbei hatten wir Gelegenheit, zum ersten Mal die neue Composition Henmann's „Alt-Heidelberg du Feine“, Text von B. v. Scheffel, von Herrn W. Hillebrand, unter Begleitung des Componisten selbst, zu hören und können wir unser Urtheil dahin kurz zusammenfassen, daß sich Herr Musikdirektor Henmann mit diesem Lied wieder ein neues Blatt in seinen Lorbeerkrans eingelochet hat. Das Lied ist für eine Mittelstimme sehr dankbar und musikalisch schön. Die Hörer waren ganz begeistert und mußte dasselbe da caps vorgegetragen werden. Den zweiten Theil des Programms bildete ein Tanzergnügen, bei dem sich Damen und Herren noch einige Stunden bestens unterhielten.

Kussung. „Arion“, Henmann'scher Männerchor, machte gestern einen wohlgelungenen Ausflug nach Worms. Zwei Arbeiter'sche Dampfboote waren nicht im Stande, die Teilnehmer alle zu fassen und mußten etwa 30-40 Personen das coursmäßige Boot der Niederl. Gesellschaft, das um halb 3 Uhr abgeht, benutzen. In Worms angelangt, machte man einen Spaziergang durch die Stadt und Anlagen, um dann in Worms's Stablinnement Einkehr zu halten. Dort hatte sich denn die Wormser Bürgerchaft auch sehr zahlreich eingefunden, so daß die geräumigen Lokalitäten bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Derselbst wechselten Musikvorträge der mitgeführten Kapelle Betermann mit Liedervorträgen des Vereins in reicher Abwechslung und ernteten die Sänger sowohl, wie auch deren Leiter Herr Musikdirektor Henmann reichsten Beifall der Wormser. Um 8 Uhr wurde wieder per Boot der Heimweg angetreten. Um etwaige Langweile nicht aufkommen zu lassen, wurde schnell das Ged in einen Tanzsaal umgewandelt und nun mit eben so großem Fleiß wie Ausdauer dem Tanzergnügen während der Fahrt gebuhlt. Verschiedene Theil-

nehmer hatten indeß vorgezogen, mit der Eisenbahn zurück-zutreten.

Schnelle Justiz. In einer Wirthschaft der breiten Straße entstand gestern um die Mittagsstunde zwischen Gästen ein Disput, der bald in Tauschereien ausartete. Einer der Theilhabigen machte hierbei Anstalten, das Messer zu ziehen. Er kam hierzu aber nicht, denn alsbald sah er, daß sämtliche Gäste hierüber unwillig wurden und ihm die Hände solchermaßen verflochten, daß ihm das Messerziehen für einige Zeit verging. Als Gratizgabe erhielt er alsdann noch einige saftige Ohrfeigen, daß auch Hören und Sehen nicht mehr in gewohnter Weise funktionirten, worauf der Messerheld schnellens das Weite suchte.

Preisvertheilung. Gestern Sonntag punkt 11 Uhr erfolgte im Rathhaus die Vertheilung der Staatspreise an die auf der Landesausstellung für Verklarungsarbeiten in Karlsruhe prämirten Aussteller. Aus den Worten des Hrn. Bouquet entnehmen wir, daß von 25 eingekleideten Arbeiten 22 prämirte wurden; von zwei Arbeiten steht das Urtheil noch aus, da die Prüfungscommission verschiedener Ansicht war. Das erungene Resultat kann als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden; die Prüfungscommission richtete hauptsächlich ihr Augenmerk bei der Preisvertheilung an den regelmäßigen Besuch der Schule, sowie auf sittlich-moralisches Verhalten. Im Ganzen erhielten 8 Lehrlinge je ein Anerkennungsdiplom, 3 bekamen den dritten, 10 den zweiten und 1 Lehrling den ersten Preis. Die Namen derselben sind: Martin Carolus, Philipp Mühlbauer, Friedrich Hart, Joseph Schuß, Wendelin Schmitt, Adolf Angster, Karl Bergbold, Philipp Zahn, Fdr. Lehmann, Franz Schiffer, Ludwig Götner, Hugo Gärtnner, Adam Galle, Josef Bahner, Philipp Haber, Karl Brückner, Georg Meh, Karl Klein, Bernhard Fischer, August Müller und Wilhelm Schmitt. Herr Bouquet richtete an die anwesenden Lehrlinge Worte der Aufmunterung; insbesondere betonte er, daß die jungen Leute auf dem betretenen Wege fortfahren müßten, zur Freude der Eltern derselben, sowie zum Wohle der Stadt. Um halb 12 Uhr schloß die so einjande und doch so schöne Feier.

Kirchweihfeste. Der geistliche Sonntag vor Vergnügen in Hülle und Fülle; die hiesigen Kirchweihfeste in Weinheim, Käferthal und Waldhof erlitten sich eines sehr zahlreichen Besuches. Die hiesigen abgehenden Feste konnten die Kirchweihbesucher kaum beiderben; immer und immer wieder mußten Wagen angehängt werden, so daß schließlich zwei Locomotiven den riesigen Wagenzügen nach Weinheim vorzuzogen. Die benachbarten Orte Käferthal und Waldhof waren mit Kirchweihgästen förmlich überfüllt. Eine Droschke an der andern, ein Wagen an dem andern, alle vollständig besetzt, eilten Käferthal und Waldhof zu, um dorten das Kirchweihfest mitzufeiern; was wir zu rügen haben, sind die vielen Kinderwagen, deren zarte Insassen durch die äußerst staubige Luft entsetzt von den Annehmlichkeiten der Kirchweihen nichts gewahrten. Wie waren Besue, wie man Kinder von 8 Monaten mit Wein und eisaltem Bier traktirte, wie zwei- und dreijährige Kinder vollständig betrunken herumtaumelten; ein weiterer Commentar hierzu ist überflüssig.

Lebensüberdruß oder Matzwillen. Ein hiesiger Verein machte letzten Samstag Abend eine Spritztour nach Feudenheim; um halb 12 Uhr wurde der Dampfer per Grtrazug angetreten. In der Nähe des Biadukis bemerkte der Lokomotivführer etwas Weiches auf dem Bahndörper liegen. Trotz des Erntens der Dampfpeise rührte sich nichts. Der Zug wurde zum Halten gebracht; kaum war dies geschehen, als ein Mann eiligen Schrittes, mit einem weißen Mittel bekleidet, den Bahndörper verließ und in mächtigen Sprüngen Feudenheim zuwie. Ob das Motiv zu diesem Streich Lebensüberdruß oder in etwas allzu großem Angeblichkeit zu suchen ist, konnten wir nicht feststellen.

Verstörter Unfall. Gestern Abend wurde ein Käferthaler Bauersmann, welcher Kirchweihgäste herbeiführte, durch einen Schußmann von einem schweren Unfall gerettet. Schon befand sich der Bauersmann unter den Füßen eines Dreifährigen, als mit eigener Lebensgefahr der betr. Schußmann den Bauersmann noch rechtzeitig hervorjag.

Mehrere Verhaftungen erfolgten gestern Nachmittag in einer Wirthschaft an der breiten Straße; mehrere junge Burichen geriethen dabelbst in Streit, so daß die Polizei einschreiten mußte und die Burichen verhaftete.

Beitragswesel. Der Restaurateur Lehmann kaufte das Eisenbahnhotel „Markgraf Wilhelm“, Al. L 15 No. 1, zum Preis von M. 127,000.

Redaran. 16. August. Die Wablschlacht wäre also wieder geschlagen. Zur Ehre der Bürgerchaft kann ich berichten, daß in Ruhe und Ordnung gekämpft wurde. Es waren nicht weniger als 34 Candidaten anwesend, ein Beweis, daß das Parteivotum darüber in hoher Blüthe steht. Abgegeben wurden im Ganzen 308 Stimmen. Die schon berichtet wurden gewählt: Jakob Zahn und Ludwig Kupferschmitt wieder und Ludwig Baro und Georg Grohnen. Die Verlorenen wurden von ihren Wählern durch Aufstellen von Reiterbäumen geehrt. In den Wahllokalen ging es bis spät in die Nacht recht lebhaft zu und wurde das Wahlergebnis nach allen Richtungen besprochen. Im großen Ganzen darf man mit dem Resultat zufrieden sein.

Eine neue Rebenkrankheit. Herr Hugo Kuber i von Guastalla berichtet in der Zeitung von Mantova über das Erscheinen einer neuen Rebenkrankheit, die weit schrecklicher ist, als die Reblaus. Nach seiner Ansicht handelt es sich um die amerikanische „black rot“ (rothe Flecken). Die Beere zeigt anfangs an der der Sonne am meisten ausgegesetzten Seite mehr oder weniger dunkle Flecken. Nach und nach, mit dem Fortgang der Verderbnis der inneren Gewebe bemerkt man eine ausgeprochene Schlanheit, wie wenn die Beere eine Quetschung erlitten hätte. In der letzten Periode greift die Krankheit den Kern an, welcher dann in Häutchen übergeht. Durch die Verährung mit den anderen Beeren werden auch diese angeeet, bis die Frucht ganz abgedorr ist.

Eine philosophische Wirthschafterin. Der Schriftsteller A. ruft seine Wirthschafterin in sein Bibliothekzimmer und zeichnet mit feinem Finger einige Buchstaben auf die völlig verstaubten Bücherreihen. Der Schriftsteller: „Kun, Frau Gruber, was sagen Sie dazu?“ — Frau Gruber: „Das ist Staub. Ja, ja wir sind Alle Staub und müssen zum Staube zurückkehren!“

Lustige Sachen aus der Schule. Lehrer: „Was verheißt man unter den Ausdrücken: Duzantäuliche Wildnis, Urwald?“ — „Wo keiner nie rein gegangen ist.“ — „Kannst Du das nicht schöner, iduungsvoller sagen?“ — „B. Wo niemals die Entweichende Hand eines Menschen den Fuß hineingesetzt hat!“

Professor: „Was ahnten die Griechen nicht, Herr Candidat?“ — „Das kann ich nicht wissen, Herr Professor.“ — „Das sollten Sie aber wissen! Die alten Griechen ahnten nicht, daß es außer dem Bernstein noch andere Stoffe gibt, die brenzliche Oele enthalten.“

Professor: „Was thaten die Fürsten von E?“ — „Sie regierten.“ — „Falsch!“ — „Sie führten Krieg.“ — „Falsch, Dummkopf! Sie hielten sich in zwei Linien.“ — Lehrer in der Geographielunde: „Du hast geschlafen, Burche!“ — „Rein Herr Lehrer.“ — „So, Du hast nicht geschlafen? Nun das werden wir gleich sehen. Mit was ist der Hundsrüd bewaschen?“ — Mit Haaren, Herr Lehrer.“

Das Denkmal für General Grant, welches auf dem Grabe des vor Jahresfrist verstorbenen Helden errichtet werden soll, wird, wie man aus New-York schreibt, aus einer ziemlich umfangreichen Kapelle bestehen, welche durch ein niedrigeres Geländer in zwei gleiche Theile getheilt ist. Der nördliche Theil ist für das eigentliche Grabgebäude bestimmt, während die südliche Abtheilung eine offene Halle bildet für die Ausstellung der werthvollen Geschenke, die dem General Grant während dessen Reise um die Erde gemacht wurden und die seitdem Eigentum der Nation geworden sind. Die Kapelle soll durch neun Bogengewölbe erleuchtet werden, welche 25 Fuß hoch und mit bemalten Glasfenstern versehen sein sollen. Ein Vestibul mit einer Memorialhalle wird der Kapelle vorgebaut, und ein Hauptgang, 15 bis 30 Fuß, führt von diesem direct in die gewölbte Haupthalle, die 34 bis 64 Fuß mißt. Ein Thurm, der das Ganze krönt, soll zur Aufbewahrung einer Sammlung aller auf Grant bezüglichen Bücher u. s. w. dienen. Der ganze Bau soll aus rothem Granit hergestellt werden. Drei Frieze, aus Bronzetafel zusammengesetzt, sollen unter dem Hauptgesims hintanfen. Der erste Fries soll eine Allegorie des Friedens sein, der das große Leidenbegehniß des verstorbenen Generals, an dem sich 50,000 Menschen betheiligten, zum Motiv dient. In diesem Leidengefolge befinden sich die Generale, welche in der Schlacht Grant's Gegner waren und jetzt den Soldaten, die sich vor 25 Jahren bekämpften, brüderlich die Hände reichen. Der zweite Fries, mit Figuren auf Kissen in haut relief von etwa 9 Fuß Größe, ist ein Schlachtenbild, die Leiden des Krieges darstellend. Der dritte Fries, die Schreden und Verwüstungen des Krieges veranschaulichend, soll gleichfalls Roffe und Reiter, jedoch in 10 Fuß großen Figuren, zeigen. An den Ecken trönen zwei Hauptfiguren, eine Grant als „Soldaten“, die andere ihm als „Präsidenten“ darstellend, welche wiederum von drei kleineren allegorischen Figuren umgeben sind, das Gebäude Ueber dem Ganzen, d. h. auf dem Giebel des Porticus, breitet der Engel des Friedens seine Fittiche aus. — Für den Denkmal-Fonds sind bis jetzt 100,000 Dollars gesammelt. Da dieselben jedoch nicht ausreichen, so hat sich das Comitee an den Congreß um eine National-Unterstützung gewandt.

laure, ist der bisherigen Dienerschaft des Vorkämpfers zum 1. September gekündigt worden.

Brüssel, 15. August. Die Nationalfeier begann gestern Abend mit einem großen Zapfenstreich, welchen eine dicht gedrängte Menschenmenge begleitete.

Brüssel, 15. Aug. Vorm. 10 1/2 Uhr. Die Theilnehmer an der Arbeiter-Kundgebung trafen auf den verschiedenen Bahnhöfen weniger zahlreich ein, als erwartet wurde.

Brüssel, 15. August, Vormittags 11 1/2 Uhr. Der Zug der an der Arbeiter-Kundgebung Theilnehmenden bildet sich in größter Ruhe und Ordnung.

Brüssel, 15. Aug. Mitt. 12 1/2 Uhr. Der Zug hat sich um die Mittagshunde in Bewegung gesetzt, kommt aber nur mit Mühe vorwärts, da die Straßen mit Menschenmassen angefüllt sind.

Budapest, 15. August. Die zur Feier der Rückeroberung der Hauptstadt Dien veranstaltete historische Ausstellung wurde heute im Beisein der Minister, der Generalkonsuln, zahlreicher Reichstagsmitglieder, des Konsularkorps, der Vertreter der ungarischen Universitäten und Akademien, sowie des Magistrats und der Vertreter der Stadt Budapest durch den Ministerpräsidenten Kisza eröffnet.

ung der ungarischen Hauptstadt theilgenommen haben und wies auf die großen Erfolge hin, die eine von der Begeisterung der Nation unterstützte Armee zu erringen vermöge.

Chicago, 15. August. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des früheren Kongress-Deputirten Finerty eine große Versammlung der irischen Genossenschaften statt, an welcher gegen 15,000 Personen theilnahmen.

* Unfall. Ein bei Bauunternehmer Herz beschäftigter Schreiner wollte sich gestern bei einem Buchbinder die Papiererschneidmaschine ansehen.

Briefkasten.

W. W. hier. Wenden Sie sich doch an die Armenkommission, denn nur diese ist im Stande, schnell zu helfen.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Gesellschaft.

Table with shipping schedules for Mannheim, Rotterdam, and Amsterdam, listing ship names, dates, and agents.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I): Am 13. August sind angekommen: Dampfschiff „Willelm 1“, Kapl. W. B. B. von Rotterdam.

Table with water level reports (Wasserstands-Nachrichten) for various locations like Emmerich, Arnheim, and Nockar, listing dates and levels.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 14. August.

Table with market prices for various goods like wheat, corn, and oil, comparing New York and Chicago prices.

Freiburg, 14. Aug. (Original-Marktblatt) Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen 20.50, Roggen 17.50, etc.

5 Mark pro Tag

bedient eine kleine Familie aber ein gutes Diner mit dem Besiz einer guten Strick-Maschine.

Künstliche Zähne

ohne Beschwerden der Natur, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhafte Plombiren, Recordiren.

Jägerhaus

Schlierbach, Stadtheil Heidelberg. In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend.

Stachhilfe-Unterricht

erhält ein Primaner mit vorzähl. Zeugnissen.

In. Stearinlichter

Georg Kaufmann, am Nockarthur.

Zöpfe

Chignons, Toupés, Scheitel werden billig angefertigt.

Pianino

Kreuzförmig, neu, billig abgegeben. 1700 Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Gärtner

mittheilte, der in der Gärtnerei durchaus hauseigen ist und die besten Anlagen anstellen kann.

Hôtels, Restaurants

Wald, Schiffs- und Privatgärtner, Parkanlagen u. zu verkaufen durch A. Müller, Duran-Germania.

Eisenbahn-Caschensfahrplan

für den Sommerdienst 1886 enthält alle abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge, Dampftriebsfahrtsverbindungen.

Reparaturen

Wägen u. Bügel wird billig und gut bejort.

Die beste Hectographen-Masse

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

Weybuchen

Hub-Scheitholz, in schwer gefundene Waare billig abgegeben bei H 7, 28 J, Hoch, H 7, 28 Holz- und Kohlenhandlung.

Manas-Stübe

in Eisenblech, Fischblech, Buchsholz und Messing, in jeder beliebigen doppelten oder vierfachen Theilung.

Schwind-Manas

für Gossereien, Rollband und Callier-Manasse in allen couranten Größen, Drahtlehren, Schuster- und Ellen-Manasse.

A. L. Levy

Optisches Institut, vis-à-vis der Post, an den Planken.



Auskunft ertheilen die General-Agenten: Gebrüder Bielerfeld, Habus & Stoll, Walther & von Kelson, Gundlach & Bärenlian.

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co. in Dresden besichtigt sofort alle Sommerprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden in meiner dazu besonders eingerichteten Werkstätt schnell und billig bejort.

Friedrich Begen Nachf.

Nordhausen a. H. Inhaber August Stegemann. Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.

Gründet im Jahre 1770

Besteht unter Nachnahme (Bottsch) schon von 4 Liter. Prima alten Korn je nach Alter und Pflege 4 Liter 1. 1.25, 1.50, 2.00 incl. Gebinde oder Flasche. 6838

Für 4 Mark 50 Pf. f

verenden franco ein 10 Pf. Paket seine Toiletteleise in gereinigten Säulen, schon sortirt in Mandel, Rosen, Nelken u. Eucalyptus-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6837 Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Stiftungsgelder

zu 4 1/2%, größte Beträge zu 4%, auf gegenständliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig. 6891 Karl Seiler, Collectur-Schiff, L 2, 8.

la. buch. Holz kohlen

sind wieder eingetroffen und empfiehlt billig. 5149 H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28 Holz- und Kohlenhandlung.

Olymp.
 Dienstag, präzis 9 Uhr im Lokal
 „Wein Friedrich“
Gesangs-Probe
 nach derselben
Vereinsversammlung.
 Wir bitten pünktlich und zahlreich
 zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Mercuria.
 Dienstag, Abend präzis 9 Uhr
Vereins-Versammlung
 im Lokal Erbprinz Q 5, 1. 7709
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“
 Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Gesangs-Probe
 im Lokal Huber H 5, 1.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 5061 Der Vorstand.

Männergesangverein
Schwinger-Vorband.
 Dienstag, Abend 8 Uhr
 Probe.
 6820

Gesangverein „Concordia.“
 Dienstag, Abend 7/9 Uhr
 Probe. 6343

Gesangverein „Sängerkunst.“
 Jeden Dienstag u. Samstag Abend
Zusammenkunft
 im Lokal 7313
 Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Bund
der Schneider. (G. S.)
 Lokal drei weiße Köpfe J 1, 11.
 Jeden Montag, Abend 7/9 Uhr
Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Entschädigung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,
 wozu wir unsere Mitglieder einladen
 und hauptsächlich auf Punkt 1 der
 Tagesordnung aufmerksam machen, um
 Unannehmlichkeiten zu verhüten.
 7382 Der Vorstand.

Das Einrahmen von Bildern,
 Spiegeln u. Brankfräusen wird
 schnell und billig besorgt bei
 4215
 D. Hofmann, H 3, 20.

Zur gefäll. Beachtung.
 Einem werthen Publikum zur gefl. Nachricht, daß wir mit dem
 13. ds. in dem Hause des Herrn Jacob Geber
Lit. P 5 Nr. 1
 eine Filiale eröffnet haben.
 7878
von Schilling'sche Verwaltung.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag, den 15. d. M. das
Gashaus zu den „vier Jahreszeiten“
ZD 2, 14, Neuer Stadttheil,
 von Hrn. J. Fasel übernehme und wird das allgemein beliebte bayerische
 Bier, aus derselben Brauerei wie bisher, zum Ausgank gelangen.
 Gleichzeitig empfehle ich kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
 und sichere aufmerksame und prompte Bedienung zu.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 7858
Ch. Bauer Wittwe,
ZD 2, 14, Neuer Stadttheil.

Meine Wohnung ist wieder
L 4 Nr. 9.
Dr. Julius Döpfner,
 Arzt. 7841
Sprechstunden: Morgens von 8—9 Uhr und
 Nachmittags von 2—3 Uhr.

III. Lotterie von Baden-Baden.
 2 Ziehungen: 28. Sept. 1.—3. December 1886.
6500 Gewinne im Werthe **250100 Mk.**
 Hauptgew. 50000 M., 20000 M., 15000 M., 2 x 10000 M.,
 1 B. v. 9 x 5000 Mk., 3000 Mk., 3 x 2000 Mk., 7 x 1000 Mk. u. s. w.
Loose zweiter Classe à 4 Mk. 20 Pfg.
 Soll-Loose für die folgende zwei Ziehungen gültig à 6 Mk.
 30 Bg. sind zu beziehen durch jedes Lotteriegeschäft und von der
 General-Agentur 5771
Jooss & Ströbel, Baden-Baden u. Heilbronn a. N.

Wein-Verkauf.
 Von heute ab verkaufe meine reingehaltene
Roth- und Weißweine
 in Flaschen über die Straße.
 Weißwein per Flasche Bg. 35, 40, 50, 60, 80, 1.20, Rothwein per
 Flasche M. 1, 1.20, 1.50. Apfelwein per Flasche Bg. 20. Bei Abnahme
 von Fässchen in beliebigem Quantum entsprechend billiger. Für Recht-
 heit wird garantiert. Reichhaltig empfiehlt alle Sorten Kübel, Stän-
 der und Fässer zu billigen Preisen und bitte um gefl. Aufträge
 6989
Wilibald Sturm, Küfer, Neckarau.

Ph. Zimmermann, Heidelberg
Zusatzgeschäft. Wäschefabrikation.
Filiale
 der altrenommirten Stuttgarter Möbel- und
 Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle.
 Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu
 Original-Preisen.
 Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber
 durchaus gediegener Polster- und Kastenmöbel
 jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie
 fremden Fabrikats.
 6981
 Uebernahme vollständiger Ein-
 richtungen.

Zur gefälligen Beachtung.
 Mein Friseur- und Parfümerie-Geschäft
 befindet sich von heute an
Litera D 5, 1,
 Ecke am Brugghausplatz.
B. Faust, D 5, 1.
 7704

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 6988
H. Klebusch.

— 860 —

Jünglingen spielte Sibylle Armadale ihr Spiel mit Gesicht weiter. Der
 ihr's Benehmen kam ihr sehr erwünscht und sie versäumte nicht, daraus Vortheil
 zu ziehen.

Es war am besten Morgen nach dem Valle, als sich eine gemüthliche
 kleine Gruppe in Lady Moretown's Boudoir gebildet hatte. Sibylle lag in der
 elegantesten Morgenrocke in einem niedern Armstuhl, ihre Hände ruhten im
 Schooß, die Augen waren halbgeschlossen. Auf einer Chaiselongue lag Viola
 Duvall — sie sah bleich und angegriffen aus, dunkle Ränder waren um die
 Augen bemerkbar. Bertie saß an einer Kante der Chaiselongue und versuchte
 ihr das Kopfwisch wegzuplaudern; da dieses aber nur der Deckmantel für bitteres
 Gezwickel war, so ließ es sich mit Eau de Cologne und mit heiterem Geplauder
 nicht verschweigen. Inolas Klaffz nahm keinen freundlicheren Ausdruck an und
 müde des Haupt in den Hissen hin und her werfend, sprach sie: „Bertie —
 singe mir Etwas!“ — „Was soll ich singen, Liebste?“ fragte Bertie, an das
 Klavier tretend. „Unser altes Lieblingslied, Robin Adair!“

Bertie sang die zwei ersten Strophen mit klarer, voller Stimme. Zu Ende
 der zweiten wurde wurde die Thüre leise geöffnet und Hugo trat ein, — an Viola
 herantretend und sie fragend, wie es ihr gehe, ließ er sich an dem Platz nieder,
 welchen Bertie soeben verlassen hatte, und blickte mit so viel Trauer und Liebe
 hinüber zu Bertie, daß Sibylle, welche unter den halbgeschlossenen Lidern ihn
 scharf beobachtete, anfing sich unbehaglich zu fühlen. — Bertie zögerte, bevor sie
 den letzten Vers begann — zwei- oder dreimal schlug sie die Begleitungstafel an,
 bevor ihre Stimme hinreichende Kraft gewann.

„Fahre fort, Bertie,“ verlangte Viola gebieterisch, „ich lasse Dich nicht so
 bald frei!“

Bertie sang, wenn auch ihre Stimme leise zitterte;
 „Treu aber lieb' ich dich,
 Robin Adair.
 Mögen sie And're frei'n,
 Will ja nur dir allein
 Leben und Liebe weih'n,
 Robin Adair.“

„So — bist Du nun zufrieden gestellt, Viola?“ rief Bertie emporspringend,
 als sie den letzten Ton ausgesungen hatte. „Ich kann nicht mehr singen;
 ich bin heute ganz heiser — und habe fast vergessen, daß ich versprochen, heute
 einen Spaziergang nach „Wishingwell“ mitzumachen. — Gute Besserung für
 Deinen Kopf — auf Wiedersehen!“

Rasch verließ sie das Gemach, ohne Hugo auch nur einen Blick zuzuwenden,
 auch Viola, welche natürlich die Entfremdung zwischen ihrem Onkel und seiner
 Braut bemerkt hatte, steckte ihre kleine Hand theilnahmsvoll in diejenige Hugo's.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

14 **Erste Liebe.**
 Roman.
 Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max v. Weizenthurn.
 (Nachdruck verboten.)
 (Fortsetzung.)

„Ich thue Ihnen weh,“ flüsterte sie mit ersickender Stimme. „All' dies
 ist nutzlos, Sie sind durch Ehre — — und Liebe gebunden, Gott möge Ihnen
 Glück beschicken. — Und nun — wollen Sie mir helfen, mich zu erheben —
 ich bin so schwach, daß ich mich in mein Zimmer zurückziehen muß. Ich kann
 heute nichts mehr ertragen. Sagen Sie, ich sei unwohl, wenn Adele nach mir
 fragt — es ist nur zu wahr!“

Hugo richtete sie sanft empor — sie schwanke, als müsse sie fallen, und
 fast unwillkürlich breitete er die Arme aus, um sie zu aufzufangen — da —
 eine Sekunde lang brückte er sie in wilder Leidenschaft an sein Herz und sie
 schlang ihre weichen weißen Arme um seinen Nacken.

„Hugo — Hugo — ich liebe Dich. — O Gott, wie namenlos lieb' ich
 Dich.“ — „Sibylle,“ murmelte er leise — „Sibylle!“

Bertie vermochte nicht mehr zu ertragen — sie war auf dem Divan im
 Ohnmacht gefallen und als sie nach einer Weile wieder zum Bewußtsein erwachte,
 war sie allein und hätte glauben können, die Szene, welche sie durchlebt, sei nur,
 ein Traumgebilde gewesen.

Schwach und schwindlig richtete sich Bertie empor und war im Begriffe,
 sich zu entfernen, als Sir Robert Falconer eintrat, offenbar mit der Absicht,
 Bertie zu suchen.

„Sie haben zwei Tänze verloren, Fräulein Greydon,“ sprach er vor-
 wurfsvoll, „ich suchte Sie überall!“ — „Es thut mir leid,“ entgegnete sie leicht-
 hin, „doch ich war sehr müde und habe hier ausgeruht; — ich glaube kaum,
 daß ich im Stande sein werde, weiter zu tanzen!“ — „Sind Sie so müde!
 Darf ich Ihnen etwas Wein bringen?“ forschte er besorgt. — „Wenn Sie
 so freundlich sein wollen!“ und als er ihr das Gewünschte brachte, trank sie
 das Glas hastig leer und kehrte mit der in solcher Weise künstlich erzeugten
 Kraft in den Ballsaal zurück — ja sie versuchte es sogar, durch lebhaftes Ge-
 plauder und muntere Scherze den entsetzlichen Schmerz zu eskilen, welcher ihr
 Herz belastete; die Verzweiflung hinter einer lächelnden Maske verbergend, plau-
 bertte lachte und tanzte sie mehr denn je.

Major Dilyphant — an die Wand gelehnt, beobachtete sie mit häßlichem

Wasserdichte Bettelagen,
ge rüchlos, 95 cm. breit und doppelt-
seitig empfiehlt pr. Rtr. R. 2.70
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 5186
Gummi-Waaren-Bazar.

Ankauf v. Winterartikeln
als: getragene Winterüberzieher, Mäntel,
Joppen, Hosen und Westen, Kaiser-
Mäntel. Alle sämtliche Waaren zahl-
reich schon die allerhöchsten Preise.
E. Weiskmann, F 3, 2/3,
5630 der Synagoge gegenüber.

Nicht zu übersehen.
Hat Jemand ein krankliches Leben
oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,
Magen, Leib oder Glieder, innerlich
oder äußerlich, so wende er sich ohne
Zögern an Frau Späth, J 2 Rro. 9,
welche 5 Personen von verschiedenen
alten Krankheiten gänzlich befreit, da-
runter eine Frau, welche schon seit 6
Jahren an Magenkrebs fürchterlich ge-
litten und jetzt vollkommen geheilt ist,
das dankend veröffentlicht wird. Nä-
heres auf Verlangen persönlich oder
auch brieflich. 5889

**Amerikanische
Gummi-Wäsche**
nur prima seine Qualität.
Preisliste: 5495
Stieftragen 50 Pfg., Knie-
tragen 70 Pfg., Manschetten
R. 1.20, Vorhemden R. 1.—
Kinder-Manschetten 85 Pfg.,
Kinder-Matrosenträger 85
Pfg., Seife 20 Pfg., Bürsten
30-70 Pfg., Knöpfe große Aus-
wahl. — General-Depot bei
S. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Bazar,
Mannheim, E 3, 1.
Wiederverkäufer erhalten Netto-
fabrikpreise. Preislisten stehen
denselben gratis zur Verfügung.

Zöpfe
werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werek,
Fricke, D 4. 6. 1072

Photographie V. Bierreth,
Geibelbergerstraße P 7, 21
1/2 Duzend Bilder R. 4.50.
1 Duzend Bilder R. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reifler Bedienung.
Durch mein Momentverföhren ist es mir möglich auch bei dem
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-
führung herzustellen. 1976

Heinrich Grass,
Art. Photograph
**K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1
MANNHEIM.**
Anfertigung von Photographien aller Größen.
Vergrößerungen bis zur Lebensgröös
in Schwarz und Gelbton auch auf Malerleinwand.

Bodenanstriche
Spirituslacke, Copal- und Bernstein-Lacke,
Oelfarben, Bodendöl, Terpentinöl, Bodenwische,
Pinsel etc.
nur in bester Qualität bei 5688
Jos. Samsreither P 4, 12, Strohmart.

Detail-Verkauf
zu Fabrikpreisen. 1017
Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
von solider Arbeit, vollkommener Webe- und dauerhaften Stoffen zu
nachstehenden billigen Preisen:
Herrenhemden von weichem Creton mit Einsatz von 2.50 bis 6 Rfr.
Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1.25 . 5 .
Damenhemden einfach von Creton mit Spitzen besetzt 1.50 . 3 .
Damenhemden elegant in allen Façonnen mit Stickerei 3.— . 8 .
Damenjassen, Unterhosen, Corsets, Unterröcke von 1.50 . 6 .
Kinderhemden in allen Größen von 80 Pfg. an.
0 2, 2. Gendensfabrik 0 2, 2.
Karl Krönig,
Hoflieferant.
Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Volapükaklub Mannheim.
(Weltsprachverein.)
Jeden Samstag, präzis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Reberghammer)
Unterricht.
Unsere Mitglieder sind zur Teilnahme bei pünktlichem Erscheinen ein-
geladen. Neuaufnahmen können jederzeit vorge schlagen werden.
Der Vorstand.

la. stückreiches Ruhrer Fettschrott
und **la. reingefiebte Rußkohlen**
empfiehlt direkt aus dem Schiff 8758
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2, am Redarhafen.

„SIBYLLE“
D. R. P. 34565.
Unter obigem Namen wird von uns ein im geschäftlichen Verkehr
kragst entbehrter **Sicherheits-Brief-Umschlag** in
den Handel gebracht, welcher durch die Freimarke und durch den
Poststempel so gut wie **amtlich verschlossen** wird.
Wir liefern dieses Couvert mit und ohne Firma, auch in **Billet-
Format** für Privat-Correspondenz (9,5x11,5) in verschied. Qualitäten.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Muster gratis.
Unsere sonstigen Couvert-Collectionen, welche ca. 60 Sorten ent-
halten, stehen ebenfalls gratis zu Diensten. 7779

Th. Wendling & Co., Mannheim
Buch- und Kunstdruckerei, Papirhandlung.
Alleinverkauf: Baden und die Pfalz.

Prima Ruhrer Fettschrott
sowie griesfreie Rußkohlen
in feischer Labung aus dem Schiff an der Kettenbrücke 7941
empfiehlt
**K 2, 12/14 Friedrich Grohe, K 2, 12/14.
Ringstrasse.**

**G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17
Brennholzhandlung**
empfiehlt Prima **Tannen Bündelholz**, à Str. 1.15 bei Wainahme von 10
Str. à Str. 1.10, ungebunden à Str. 100 Pfg. **Tannen-Nußchen** à Str.
95 Pfg. klein gemacht à Str. 1.35 frei vor's Haus.
Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Bessel, Seckelheimerstr. Z 7, 8 1/2,
H. Ulrich** (zum Schen) H 5, 21. Am großen Bah. J 1 18 4972

Blick. War dieses Mädchen seine schüchternen, sinnende Bertie? War es mög-
lich, daß ihre Zuneigung zu ihm nichts sei, als befriedigte Eitelkeit? Konnte
sie einem andern Manne dasselbe sonnige Lächeln, dieselben liebevollen Blicke
zu Theil werden lassen? Würde sie eben so glücklich sein als die Verlobte eines
Andern? Hugo war nicht in der Verfassung ruhig zu denken — doch er fühlte
sich verlegt, ärgerlich und unzufrieden mit Bertie, am meisten aber mit sich selbst.
„Hast Du Dich unterhalten, Bertie?“ fragte er, als sie ihm zum Schlusse
des Festes in der Vorhalle „Gutenacht“ bot. Bertie blickte ihn mit eigenthüm-
lichem Ausdruck an — doch er verstand zum ersten Mal die Sprache ihrer
Augen nicht und sah nur ihre gerötheten Wangen.
„So sehr, Hugo!“ rief sie lustig. „Stieh' mein Kleid an — Alles zer-
reißen — mein armes, hübsches weiches Kleid und meine Schuhe!“ und sie zeigte
ihren kleinen Fuß in dem zerrissenen Atlaschuh. „Zu Grunde gerichtet für
immer, wie Du siehst!“ Lachend wandte sie sich hinweg.
Hugo blickte der zierlichen kleinen Gestalt nach, während sie die breite
Treppe hinauf eilte — lange nachher aber entsann er sich noch, daß sie sich ge-
dückt hatte, um ihr Kleid aufzuheben, damit aber dem Fuß ausgewichen war,
den er auf ihre Stirne hätte drücken wollen.

Dreizehntes Kapitel.

Ein Billet, das Sibyllens Zwecke fördert.
Die nächstfolgenden Tage vergingen rasch in beständigem Vergnügungs-
taumel, und alle Gäste sahen froh und glücklich aus — wenn auch so manches
Herz trotz der anscheinenden Heiterkeit sich schwer belastet fühlte.
Eduard Fletcher war abgereist, unter dem Vorwande, daß sein Urlaub
abgelaufen sei — wenn auch der wirkliche Grund sich darin suchen ließ, daß
er die Aufmerksamkeit nicht mit anzusehen vermochte, welche der Herzog von
Glovermede Lady Viola darbrachte; eines Morgens hatte es eine kleine schmerz-
liche Abschiedsszene gegeben — und Viola hatte bekannt, daß ob schon sie nur
ihn — nur Eduard Fletcher liebe, sie doch der Konvention das Opfer bringen
müsse, den Herzog zu heirathen — und der junge Mann räumte mit schwerem
Herzen seinem Rivalen das Feld.
Fräulein Armadale erschien so ziemlich wie immer — etwas sentimental
steiflich und weniger geneigt, sich von Lord Ferrers süße Schmeichelmorte zu-
flüstern zu lassen — dafür aber kennzeichnete eine gewisse Weichheit ihr Wesen,
welche demselben sonst ferne gelegen war und welche besonders in ihrem Ver-
kehr mit Major Oliphant an den Tag trat. Ja selbst mit Bertie Greydon
war sie von sanfterster Hingebung, diese aber wich ihr aus; es war, als sei sie
oon den Feststellungen zu sehr in Anspruch genommen, um zu bemerken, wie
Sibylle Armadale ihr näher zu treten wünsche. Stets lachend und munter
wühlte sie ihren Verlobten gegenüber eine festständige Heiterkeit an den Tag zu legen,
welche nicht frei war von leisen Spott, ja von entschiedener Kälte; Hugo ver-

mochte ihr Wesen nicht zu fassen, es mißfiel ihm aber im höchsten Grade.
Weder er noch sonst jemand ahnte, welch' beispiellose Anstrengung es dem
jungen Mädchen koste, dieses sorglose Benehmen durchzuführen, Niemand träumte
von den trostlosen Nächten, die den anscheinend so heiteren Tagen folgten.
Doch wenn sie sich schon unglücklich fühlte, so war Hugo Oliphant es
nicht minder, denn er kämpfte fürchterlich. Er mochte hingehen, wohin er wollte,
was immer thun, Sibylle Armadale's schöne Antlitz verfolgte ihn allüberall
Ihre wunderbare Schönheit hielt ihn in unldelichen Banden, von denen sich
löszufagen er sich vergebens bemühte — und doch fühlte er, daß es nur seine
Sinne waren, welche sie gefangen hielt, daß sein besseres Ich Bertie treu blieb,
ja er meinte sogar, diese sei ihm noch niemals so unldelich nahe gestanden, als
eben jetzt. — Zeitweise war es ihm, als müsse er ihr alles erzählen, als
müsse er seine Seele befreien von der schweren Last — und wenn in jenen
unseligen Tagen Bertie sich auch nur einen Augenblick so liebend, so hingebend
gezeigt haben würde, als sonst der Fall gewesen, so würde Alles gut geendet
aben, aber sie that es nicht, sie widmete ihre ganze Zeit und Aufmerksamkeit
Andern — sie lachte und scherzte, sie unterhielt sich und achtete nicht seines Schmer-
zes, während Sibylle Armadale's dunkle Augen ihm überall hin folgten, ihn
mit so tiefem Mitleid anblickten, als wollten sie ausdrücken, wie sehr sie sein
Leid verstehe.
Lady Harberton gewährte, welchen Lauf die Dinge nahmen, sie gewährte
es mit Befriedigung, ob schon sie im Augenblicke von den glänzenden Ausichten,
welche sich ihrer Tochter boten, so sehr in Anspruch genommen war, daß die
Verlobung ihres Bruders in den Hintergrund trat. Sie war über Bertie's
Benehmen übrigens wirklich ärgerlich und ging so weit, ihr deshalb Vorstell-
ungen zu machen.
„Hugo hat sich beklagt!“ entgegnete das junge Mädchen stolz. „Was er es
thut, müssen Sie mir schon gestatten, mich in meiner Weise zu unterhalten
Lady Harberton. Ich folge ja nur dem allgemeinen Beispiel!“
Zugleich aber fühlte sich Bertie namenlos unglücklich. — Sie glaubte,
Hugo Oliphant trage schwer an seiner Verlobung mit ihr, in der Furcht aber,
sie zu verlegen, verberge er sein Leiden.
„Er weiß ja doch,“ dachte sie in den langen, traurigen Nächten, „daß ich
ihn so sehr liebe — daß ich keinen Augenblick Anstand nehmen würde, ihn auf-
zugeben, wenn dieß seinem Glücke förderlich. Mir ist an nichts Anderem ge-
legen auf Erden. — O Gott, lasse ihn nur glücklich werden, wie immer auch
mein Leben sich gestalten möge!“
Doch sie wagte nicht, mit ihm darüber zu sprechen — sie traute sich nicht
genug Kraft zu, ihr Elend vor ihm zu verbergen. Wenn er ihr Alles anver-
traute, dann glaubte sie im Stande zu sein, sich in das Unvermeidliche zu fügen
— doch freiwillig sich selbst das Messer in's Herz zu stoßen, erforderte mehr
Muth als sie besaß.

Ohmetgras-Versteigerung.

Das Ohmetgras von nachbenannten städtischen Grundstücken wird an folgenden Tagen im städtischen Bauhofe losweise versteigert, und zwar:

Mittwoch, den 18. August, Vormittags 10 Uhr

von den Concaven, den Glackwiesen, der Schweinsweide, dem Gartenterrain, bei der Kaiserhütte, der Kuhweide, 1. Gewann, dem alten Kiefloch, dem Rosengarten 1. 2. und 3. Gewann, dem Almedar beim Rosengarten, der Streitwiese und dem Redardamm,

Nachmittags 2 Uhr

von der Rheingewann, dem Hinterschleibig, dem Schlangwörth, dem Rheindamm, dem Almedar bei den großen Neuwiesen.

Donnerstag, den 19. August, Vormittags 10 Uhr

von den unbauten Plätzen im neuen Stadtteil jenseits Redars, dem Ochsenpferd sammt Vorland, der Schaafweide, dem Altwasser, dem Holzweiden, der alten Fohlenweide, dem Schiefhamm, der Insel am weißen Sand, dem Pfeiferswörth nebst Vorland, der 2. Sandgewann, den Sellweiden und dem christlichen Friedhofe.

Mannheim, den 11. August 1886.
Das Bürgermeisterei
Möhl. Beder.

Dehndgras-Versteigerung.

Das Dehndgrasgebieth im Groß-Schloßgarten hier wird kommenden **Donnerstag, Vormittags 10 Uhr** in Versteigerung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert u. findet die Zusammenkunft zunächst an der Schloßterrasse statt.

Mannheim, den 14. August 1886.
Groß-Schloßgärtner.
Kräuter.

Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der **H. v. Nieth** werden in **G. 6, 4, Dienstag, den 17. August, Nachm. 2 Uhr** öffentlich gegen Baarzahlung veräußert:

1. Schenke mit Zimm., Herrenkleider, Tisch-, Bett- und Leibweisung, Bekleid. mit Watragen, Spiegel und Uhren, Lacken und Wanduhr, Kasse u. Koffer, Kanapee, Gemmalde, Gerberwerkzeug, Bekleid., Kutschgeschirr, Porzellan und verschied. Hausath.

E. S. Schwanz, Kaiserstr.

Waaren-Versteigerung.

Mittwoch, 18. ds. Mts. Nachm. 2 Uhr versteigere ich gegen Baarzahlung in meinem Geschäftslokale **B 5, 2 parterre:**

4 Kinderwagen, versch. Kochwaaren, 1 gr. und 8 kl. geflochtene Sessel, versch. Oel- und Leinwandbilder, 4 Spiegel, 3 Frauenmüchel, 1 Feder, 1 Teppich und versch. andere mehr.

B 5, 2. Gg. Kuffert. B 5, 2.

Alte Bücher.

einzelne wie in ganzen Bibliotheken faul zu guten Preisen **6667 A. Bender's Antiquariat N 4, 12**

Die Stuhl-Fabrik

von **Anton König, S 2, 6**

empfehl ich die Ausfertigen von allen Sorten Stühlen, sowie im Umkleiden und Auspoliren und sonstigen Reparaturen an allen Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen.

Bei Bedarf gemachten durchbrochenen Rohren werden auch Patentstühle billig eingelsgt.

Harmonika's

aller Arten billigst **4015 J. Frey, F 5, 11.**

Zöpfe

werden von aus-gelämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. schön angefertigt bei **3954 A. Steindrann, Krusen, G 2, 16.**

Karl Stammnik

S 2, 15 empfiehlt sich im Aufpoliren und Wischen von Möbeln aller Art unter Aufsicherung von billigen Preisen und treuer Bedienung.

Sattlerei

ist sofort zu übernehmen mit Wohnungs-räumlichkeiten. Näheres im Verlag.

Feinwäscherei

in empfehlende Erinnerung. **6710** Eine geübte Näherin empfiehlt sich im Reinwaschen und Kleidermachen. **7670 T 6, 1b 4.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im Ausfertigen von **7818**

Damen- und Kinder-Kleidern,

sowie auch Knabenanzügen. **Hr. W. Mardian, F 4, 14, 3. St. Dsh.**
An- u. Verkauf von gebrauchtem Möbel aller Art. **T 3, 5, 7811**

Rohrstühle

wird gut u. bill. geflochten. **J 5, 18, 3793**
Rohrstühle und Strohkühle werden billig und gut gemacht. **5233 J 7, 25,**

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. **4680 Frau Seufert, J 8, 21, 3. St.**
Im Weißfleiden empfiehlt sich eine Frau in und außer dem Hause. **Näheres O 7, 3a, 7092**

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Ausziehen von Loden. **7545 S 3, 3, parterre.**

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von **Costümen** und **Kinderkleidern** in und außer dem Hause. **7544**
Zu erfragen: **Neubek, H 1, 8.**

Eine perfekte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **7882 P 6, 14, 3. St.**

Wer

zahlt die **allerhöchsten Preise** für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel?** **5393**
Z. Herzmann, E 2, 12.

Für Witthe. 300 Duk. Messer und Gabeln, Gg- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. **4289 Z. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von W. 2.50 an. **4270 Z. Herzmann, E 2, 12.**

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. **4271 E 2, 12.**

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. **4272**
gehen sie nur zu **Z. Herzmann** hin. **E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig **4273 E 2, 12, Z. Herzmann.**

Cylinder-Hüte kauft **Z. Herzmann, E 2, 12.** **4274**
Ein **Kind** in gute Pflege gesucht. **7889 Q 5, 12, 3. St., Hsh.**

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. **E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre links.**

Zu kaufen gesucht.

Eine kleine einsp. **Preiscontrole** zu kaufen gesucht. **Näh. i. Verlag, 5798**

Zu verkaufen.

Ein gutes **Zugpferd** und ein **Füllen** zu ver. **F 5, 3, 7952**
Schönes, bereits noch neues, eigenes **Einfahrtthor,** sowie 5 **Höherne complete**

Kolladen,

circa 3 Meter Höhe und Meter 1,30 Breite, sind billig zu verkaufen. **S. J. Geisel, Buchfabrik, Ludwigshafen.** **5542**

Junge Gänse und Gänse

verkauft **7615**
Dambacher, Lindenhof.

Circa 50 Stück **Vogeln** oder **Krautkänder** zu ver. **T 3, 5, 7848**
zu verleißen. **H 7, 8, 3. St., 7840**

2 Duzend verschiedene gebrauchte **Kanapee's** zu ver. **T 3, 5, 7309**
Ein gut erhaltener, gebrauchter **Secretär** billig zu ver. **T 3, 5, 7310**

Gutes Bauholz zu verkaufen. **7094 ZF 1, 2, Redardgarten.**

Ein neues Wärmehamin

(Mantel-Ofen) sofort zu verkaufen, ebenso ein **Porzellanofen** in **D 8, 4, 2. Stock, 7782**

Rechte junge Spitzhündchen zu verkaufen. **H 3, 15, 2. St., 7363**
Ein **junger Spitzer** zu verkaufen. **Näheres im Verlag, 7546**

Drei **junge Mops-Hündchen**, schöne Rasse, zu verkaufen. **E 4, 10, 7559**

Stellen finden

Ge sucht wird ein reinliches, junges Mädchen für Hausarbeit den Tag über. Von wem sagt die Exped. d. Bl. **7935**

Ein **tüchtiger Maschinenfloher** bei guter Bezahlung sofort gesucht **Köbler & Seib, Z 3, 5/7, 7805**
Mehrere **tüchtige Schreiner** gesucht. **7875 J 5, 15.**

Ein **Schuhmacher** auf **Wochin** sofort gesucht. **7950**

Schreiner,

welcher an Holzbearbeitungsmaschinen tüchtig ist, sofort gesucht. **7883 T 6, 13.**

Gypser

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **7867**
Gypfermeister Danold, Karlsruhe.

W. Hirsch

kaufmann. **Stellen-Nachweis-Bureau,** **Mannheim, P 2, 11.**

Offene Stellen:

2519. Manufacturwaaren Verkäufer.
2520. Manufactur- u. Modewaaren, Verkäufer.

2523. Tabak- und Cigarrenfabrik, Reisender, W. 2400, Speise 15 W.

2524. Weingroßhandlung, Reisender, W. 2000.

2525. Eisen- u. Metallhandl. ein grosser, zweiter Magazinier, W. 1200.

2529. Eisenwaaren, Verkäufer.
2532. Expeditionsgehalt, Expedient, W. 1200.

2533. Brennweinbrennerei, Reisender, hoher Gehalt.

2534. Colonialwaaren ein gross, angeh. Commis W. 600.

2535. Mech. Schuhfabrik, Buchhalter u. Correspondent, W. 1500/1600.

2536. Agentur- u. Commissionsgeschäft, angeh. Commis, W. 500.

2537. Manufactur- u. Kurzwaaren, Comptoirist u. Verkäufer, W. 1000.

2538. Manufacturwaaren, Detailreis.
2539. Herrenconfection, Detailreisend.
2540. Fabrikgeschäft, Comptoirist, W. 1000.

2543. Tabak- und Hopfenhandlung, Buchhalter und Correspondent, W. 1500/2000.

2544. Küche u. Hausgeräthartikel, Verkäufer W. 1200.

2547. Versicherungsgesellschaft, Buchhalter.

2551. Kleinfleischwaarengeschäft, Commis, für Detail und H. Reisen, W. 900.

2552. Delicatessenhandlung, Verkäufer, W. 1000.

2553. Manufactur- und Kurzwaaren, Detailreisender, W. 1000/1200.

2554. Gemischtes Baarenengeschäft, Verkäufer, W. 900.

2555. Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft, Comptoirist u. Verkäufer, W. 1000/1200.

2556. Delfabrik, Reisender, W. 2000.

2572. Expedition, Comptoirist.

2582. Strickmaschinenfabrik, Buchh. u. Correspondent.

2584. Cigarrenfabrik, Magazinier.

2585. Modewaaren ein gross, Comptoirist, W. 1200.

2586. Drogen ein gross, Buchhalter, W. 1800.

2587. Leber ein gross, Reisender.

2588. Baumwollwaarenfabrik, Reisender

2589. Eisenwaaren ein gross & ein detail, Commis f. Comptoir und Reise.

2590. Colonialwaaren ein detail, Verkäufer

2591. Bad, Firnis, Bad- und Steinbrucharbeitenfabrik, Reisender, W. 2000/3000

Modes.

Lehrmädchen gesucht. **Babette Maier, F 6, 8.**

20 tüchtige Maurer

bei hohem Lohn oder guter Accordarbeit gesucht. **7865**
Ga. Peter, G 8, 30.

Tüchtige Ofenseher

auf Schmelztafeln nach ausserhalb gesucht. **7773**
Chr. Seidel & Sohn, N 3, 17.

Auf Damen-Mantel

tüchtige Arbeiter u. Arbeiterinnen sofort gesucht. **7619**
Näheres F 2, 1.

Ein feineres Zimmermädchen

welches nähen und bügeln kann und liebe zu Kindern hat, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Expedition des Blattes. **7853**

Stellen suchen.

Ein junger Mann, welcher eine Handelschule besucht und 1 Jahr in Worms conditionirte, wünscht behufs weiterer Ausbildung, per 1. October in ein Mannheimer Colonialwaaren-geschäft ein detail einzutreten, in dem ihm Kost und Wohnung geboten ist. Offerten mit Angabe der Bedingungen an **Herr J. Wilh. Seich in Mannheim** so freundlich zu vermitteln. **7860**

Ein **junger, tüchtiger Schlosser** sucht Stelle. **Näh. im Verlag, 7453**

Eine **anständige Person** wünscht als Haushälterin zu einem Wittwer Stelle. **7900 E 7, 10.**

Lehrling-Gesuch.

Schlofferlehrling gegen Bezahlung gesucht. **B 4, 14.** **7719**
In ein Uhrmachergeschäft wird ein **Lehrling** gef. **Näh. i. Verlag, 6391**

Lehrjunge

Ein **braver Junge,** der sich als **Damenmanteischneider** ausbilden will sofort gesucht. **7620**
Näheres P 2, 1.

Miethgesuche.

Ein **kleines Wohnhäuschen** mit Garten od. H. Parterremwohnung hier ob. über dem Redar, bis zum 1. September zu mieten gesucht. — Offerten unter **R. S. 7760** an die Exped. erbeten. **7760**

Zu mieten gesucht 1 Parterre-Wohnung mit Gartenantheil. **Zu erfr. in der Exped. 7151**

Wine **geräumige helle Werkstätte** zu mieten gesucht, wünschlich mit **Böschung.** **7922**
In erfr. in der Exped. ds. Blattes.

Ein **unmöbl. Zimmer** in der Nähe des **Reuhausplatzes** zu mieten gesucht. **Näheres G 1, 1. 7877**

Ein **gelegtes Mädchen,** welches ausgeht arbeiten, sucht in **Rüde** der **Stadt** ein **leeres Zimmer.** **7777**
Q 8, 1, 4. St.

Läden & Magazine

F 5, 24 1 **Comptoir** mit 11 **Magazin** zu u. **7680**

Ein **großes Magazin** zu vermieten. **Näheres G 7, 15.** **6644**

Zu vermietens (Wohnungen.)

für **ruhige Frauenzimmer,** 2 große, **schöne Zimmer** in **F 2, 5.** **7954**

G 2, 9 in unmittelbarer Nähe d. **Marktes,** der 2. **Stod** per **Anfang August** zu vermieten. **7095**
Näheres Exped. d. Bl.

G 6, 17 2 **St. Ein Mädchen** in **Logis** gesucht. **7633**

S 1, 9 eine **Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer, 2 kleinere Kammern, Küche** nebst **sonstigen Zubehör,** an **eine kleine anständige Familie** dr. **Oktober** oder **Anfangs November** zu vermieten. **Näheres dabeist Comptoir im Hof.** **7884**

T 1, 13 im 4. **Stod, 7 Zimmer** nebst **Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Näh. im 4. St. rechts, Eingang Hausthüre.** **7789**

T 1, 13 im 4. **Stod, 4 Zimmer** nebst **Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Näh. 4. Stod rechts, Eingang Hausthüre.** **7777**

T 2, 9 3. **St. 4 Z., Küche u. Badh.** an **ruh. Leute** u. **7771**

T 3, 3 eine **Wohnung** sofort zu vermieten. **7967**

T 6, 45 2 **Wohnungen, 1 Zimmer** und **Küche,** sowie 2 **Zimmer** und **Küche** zu verm. **7547**

U 1, 3 Redarstr. 2 große elegante Zimmer an **anständige ruhige Leute** per 1. August beziehb. zu vermieten. **Näh. 2. Stod. 7072**

Z 6, 1 2 **Zimmer, Küche** und 4 **Keller** zu verm. **7571**

Friedenheim.

1 **Wohnung** mit 2 großen **Zimmern** zu vermieten. **7907**
Zu erfragen bei **Joh. Kessler III.**
In ein **Frauenzimmer** ein **leeres Zimmer** zu vermieten. **7440**
Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3 **St. Gute Schlafstelle** sofort zu vermieten. **7676**

F 4, 14 3. **St. Gg. gute Schlafstelle** sof. zu verm. **7317**

H 3, 12 4. **St. Gg., 1 febl. Schlafst.** zu v. **7374**

H 5, 8 Schlafstellen zu verm. **7045**

J 1, 12 4. **St. Neubau-Bord.** gute Schlafstelle an 1 **Person** m. ob. ob. **Kost u. v.** **7949**

S 2, 16 pari. eine **bessere Schlafstelle** zu verm. **7770**

Möblierte Zimmer

D 3, 5 2 **Leppen, ein möbl. Z.** sofort zu verm. **7091**

D 8, ein möbl. **Parterrezimmer** zu verm. **Näh. i. b. Exp. 7788**

E 1, 14 2 **Et. möbl. Zimm.** mit ob. ob. **Benkion, v. 7242**

E 1, 14 1 **möbl. möbl. Zimm.** an **2 Personen** zu verm. **7885**

E 2, 9 1 **möbl. Zimmer** an **2 Personen** zu verm. **7864**

E 8, 6 2 **Et. 1 gut möbl. Zimm.** zu verm. **15 monatlich, per 1. September** zu verm. **7857**

F 6, 8 1 **schön möbl. Zimmer,** 1 **Treppe hoch,** mit **separatem Eingang,** sofort beziehb. zu verm. **Näheres im Laden.** **7617**

G 7, Neubau (in der Nähe des **Krausfelds**), 1 **gut möbl. Zimmer** an 1 oder 2 **Personen** zu v. **Näheres J 3, 21, 3. St. 7976**

G 7, 1 2. **St. 1 möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. **7237**

G 7, 5 Ein möbl. **Zimmer** mit **Kost** sof. zu v. **4. St. 7494**

G 7, 17 1 **Restaurations-Gewöl.** 2 **zwei möbl. Zimmer** sofort zu beziehen. **6449**

H 6, 10 2. **St. ein großes, fein möbliertes Zimmer** mit **separ. Eingang** zu vermieten. **Preis pro Monat 25 Wk. mit Frühstück.** **Zu erst. Anstufere erfr.** **7700**

H 6, 13 ein möbl. **Zimmer,** wie **2 leere Zimmer**

Freiwillige Versteigerung.
 Mittwoch, d. 18. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 werde ich in Nr. 3, 1
 hier
 84 Silber, 21 Spiegel, 1 Parthe
 Silber ohne Rahmen, 3 Standuhren
 mit Wädel, 3 Uhrmacher und 2 Raster-
 tafeln gegen baare Zahlung öffentlich
 versteigern.
 Mannheim, den 15. August 1886.
 Bräuning, Gerichtsvollzieher.

**Ortsverband
 deutscher Gewerksvereine.**
 Montag, d. 16. Aug. Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 des Ortsvereins der Schneider
 im Lokal zum „gold. Falken“
 Dienstag, den 17. Aug. Abends 9 Uhr
Ortsverbandsausführung
 im Lokal zum gold. Falken.
 Vollständiges Erscheinen wünsch.
 1906 **Der Vorstand.**

Männer-Gesangsverein.
 Heute Abnd 9 Uhr 1906
Probe.
Der Vorstand.

Mercuria.
 Montag, 16. August, 8 Uhr im Lokal
 „Erbsen“, O 5, 1
Vorstandssitzung,
 9 Uhr
Bereins-Versammlung.
 Dienstag, 17. August, 9-11 Uhr
Gesangs-Probe,
 wozu wir um pünktliches und vollstän-
 diges Erscheinen bitten.
 1906 **Der Vorstand.**

Mercuria.
 Sonntag, 5. September 1886
Ausflug nach Heidelberg,
 baselb. Waldseil, verbunden mit
Gesangs- und humoristischen
Vorträgen u. d. Tanz.
 NB. Da die Fahrpreise ermäßigt
 sind, so ersuchen wir Freunde und
 Gönner unserer Gesellschaft welche sich
 daran betheiligen wollen, sich längstens
 bis zum 1. September in die in unserm
 Lokale O 5, 1 aufliegende Liste Montags
 und Freitags einzuschreiben.
Der Vorstand.

Arbeiter = Fortb. = Verein.
 R 3, 14.
 Am kommenden Dienstag u. Don-
 nerstag, Abends 9 Uhr finden
Gesangsproben
 statt, zu denen pünktliches Erscheinen
 erwünscht wird.
 Sonntag, 21. ds., Abends 8 Uhr
 wird bei Wüthrich Posthof am
 Heidelberger-Thor P 7, 21 ein
Gartenfest
 mit Musik und Gesang veranstaltet,
 wozu wir unsere Mitglieder und deren
 Angehörigen einladen.
 1906 **Der Vorstand.**

Vertretung
 in Klagesachen vor dem Bürgermeister-
 amt gegen billiges Honorar. 2529
H. Paul jun., S 3, 1.

Anstände
 aller Art, hier und anderswärts, werden
 prompt und gegen billiges Honorar
 abgehoben. 2921
H. Paul jun., S 3, 1.

Anlehensloose
 werden in allen Notigen Fällen
 nachgeholt, pr. Stck 10 Bfg., Jahres-
 Abonnement pr. Stck 20 Bfg. 2519
H. Paul jun., S 3, 1.

Bittschriften,
 Klagen, Eingaben aller Art, Wirthschafts-
 geschäfte, Transaktionen u. Wirthschafts-
 rechtliche und sonstige schriftliche Arbeiten
 werden schnell und billig angefertigt durch
 2520 **H. Paul jun., S 3, 1.**

Heirathspapiere
 insbesondere für bayerische Staatsan-
 gehörige werden schnell und billig be-
 sorgt. Auskunft über Beschaffungs-
 weise aller Länder. 2518
H. Paul jun., S 3, 1.

Jean Frey,
 Uhrmacher F 5, 11
 empfiehlt eine große
 Auswahl
 Taschenuhren,
 Regulatours,
 Wecker,
 Wanduhren,
 Uhrketten,
 unter Garantie zu
 den billigsten Preisen.
 7120

S 3, 14 u. St. Vbh. Schöne
 Schloßstraße 1. u. 7878
 Originelle Schreiner gerührt.
 1880 3 & 18.

Wirthschaftseröffnung u. Empfehlung.
 Zeige einem verehrlichen Publikum, meinen werthen Freunden und Ver-
 wandten hiermit an, daß ich mein neu renovirtes Lokal verbunden mit
Metzgerei
 unter Heutigem eröffnen habe.
 Zugleich empfehle ich warme und kalte Speisen, sowie ausgezeich-
 nete reine Weine.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
 7846
 Ludwigshafen, den 14. August 1886. Hochachtungsvoll
Chr. Schlosser,
 Lagerheimerstr. am Ludwigplatz.

Total-Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe von heute ab zu
 erkänulich billigen Preisen vollständig aus:
Damen-Kleiderstoffe, Barchente,
Bettzeuge, blau und weiß, Leinen, Decken,
Vorlagen, Senden und Arbeits-Kleider.
 NB. Besonders empfehle einen großen Posten fertiger Strobfäcke.
 Größe 120/120 Ia. No. 1 3.20 } per Stck.
 „ „ „ „ „ „ „ 2.30 } 6835

H. Marx Wwe., Weinheim,
 C Nr. 30. Mittelgasse nächst dem Markt. C Nr. 30.

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.
 Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art.
 Küchenpumpen für beliebiges Stodwerk.
 Eingemachte, sogenannte abessinische Röhrenbrunnen werden unter
 Garantie hergestellt.
 Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, welche die nie Rost ziehen.
Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.
Glozet- und Badeeinrichtungen
 nach den neuesten verbesserten Konstruktionen.
Brunnenschalen, Wandbrunnen, Plissoir's.
Haus-Telegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.
Elektrische Batterien aller Systeme.
Reparaturen prompt und billigst.
 2561

Jean Dubs,
 H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
 Meinen geehrten Kunden und Nachbarn zur gefälligen Nachricht, daß
 ich von heute an mein
Colonialwaaren-Geschäft und
Mehlhandlung
 von Nr. P 7, 11 nach meinem eignen Hause
Lit. E 5, 12, (Akademiestrasse)
 verlegt habe.
 Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, werde ich dasselbe
 auch in meinem neuen Lokale für die Dauer durch reelle Bedienung und billige
 Preise, mir zu erhalten suchen.
 Hochachtungsvoll 7750
E 5, 12 Ferd. Schotterer E 5, 12.

Leinen-Reste
 von 80 Pfennig per Meter an, empfiehlt
Max Wallach, D 3, 6.

Brennholz und Kohlen.
 Von dem Dampfzuckerwerk Karl Rausch in Neunkirchen empfiehlt als
 billiges Brennmaterial für Vorzellan-Ofen, Backöfen, Metzgereien u. s. w.
Eichen- und Buchenlöcher gesägt und gepalten 1. Sorte 98 Pf.
 „ „ „ „ „ 2. Sorte 70 Pf.
 per Zentner franco Haus in ganzen Fuhren.
Buchenscheitholz erste Sorte und Aufenerungsholz billigst,
 ferner **Prima Ruderer Zeitschrott, Kuh- und Anthracitkohlen** in
 stets frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis. 6633
Carl Bischoff, G 7, 8.

Grosser
Schuhwaaren- Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager
 in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen
 zu 20 Procent unterm Einkaufspreis.
 Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich
 zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu
 gemietet werden. 4201
F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Nur noch 5 Tage
 währt der Verkauf meiner sämmt-
 lichen Artikel zu bedeutend
 ermäßigten, bism. Selbstkostenpreisen.
Anton Brilmayer,
 7968 C 4, 11, am Zeughausplatz.

Gewerbe- und Industrie-Verein
 Mannheim.
 Sonntag, den 15. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr findet in
 unserem Vereinslokal, Kaufhausstr. 2. Stod
Die Vertheilung der Staatspreise
 an die auf der Landesausstellung von Lehrlings-Arbeiten in Karlsruhe
 prämiierten Aussteller statt.
 Wir laden unsere Mitglieder, sowie die Freunde des Vereins zu dieser
 Feier freundlichst ein.
 Mannheim, den 8. August 1886. 7714
Der Vorstand.

Frohsinn.
 Sonntag, den 22. August 1886
Ausflug nach Landau und Umgegend,
 wozu die Mitglieder und deren Familien freundlichst eingeladen sind um recht
 zahlreiche Theilnahme zu geben.
 Abfahrt mit Zug 5 Uhr 32 Min. ab Ludwigshafen, Besammlungsst. am
 Bahnhof Ludwigshafen, 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges. 7407
Der Vorstand.

B. Herrmanns Bazar
 en gros — en detail.
N 2 Nr. 8.
Gänzlicher Ausverkauf
 von Herren- und Knabenhüten
 unterm Einkaufspreis.
 Um mein Lager zu räumen, habe ich verschiedene
Bedarfs- und Luxus-Artikel
 einem Ausverkauf zu andegelegt; besonders mache dabei
 auf eine Parthe
Stickerien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien
 wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
Grosses Lager in Musikwerken
 von 1-30 Stücke spielend.

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,
 billiges Material zum Hausanmachen,
 liefert à M. 1.25 pro Stue. frei aus Haus 2446
H 7, 28. Jae. Hoch. H 7, 28.

Deutsche Unionbank.
 Wir eröffnen provisorische laufende (Chek-)Rechnungen mit Ver-
 zinsung der Einlagen.
 Die auf uns gezogenen Chks werden auch in Berlin und
Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen weisensfrei
 eingelöst.
 Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-
 Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige,
 nämlich:
 Abrechnung und Einziehung der Rins- und Dividenden-Coupons,
 Die Kontrolle über Verloosung, Kündigung, Conversion u. s. w.
 Das Incasso verlorster resp. gekünd. Stills.
 Die Besorgung neuer Coupons-Pagen,
 Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.
 Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.
 Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Sorten
 von **Werthpapieren** zu den billigsten Bedingungen.
 Mannheim, im August 1886. Die Direction.

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
 der Rheinischen Tintenfabrik.
 Diese Tinten erlösen nie, haben keinen blauen Geruch, keine giftige Sub-
 stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vortzöglich“ anerkannt.
 Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirtauglichkeit und ist somit
 bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes
 bestens eingeführt.
 Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. St. E 6, 2,
 neben der katholischen Spitalkirche.
 Preise für Copirtinte: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Liter
 Lit. 2. 1.25 75 Bfg. 50 Bfg. 25 Bfg.
Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)
 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Liter
 Lit. 1.20. 90 Bfg. 60 Bfg. 40 Bfg. 20 Bfg.

Druck-Aufträge
 jeder Art liefert prompt und in geschmackvollster
 Ausführung die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6. 2